

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Personale Informationsmittel

Marcus Tullius CICERO

EINFÜHRUNG

18-4 *Cicero* : 100 Seiten. / Wolfgang Schuller. - Ditzingen : Reclam, 2018. - 100 S. : Ill. ; 17 cm. - (Reclam 100 Seiten). - ISBN 978-3-15-020435-1 : EUR 10.00
[#6212]

„Ungeheuer, was alles auf 130 Seiten erklärt werden kann“, hat die **Frankfurter Allgemeine** offenbar einmal zur Reihe **C. H. Beck Wissen** verlauten lassen; der Verlag selbst stellt dies so vor: „C.H.Beck Wissen vermittelt gesichertes Wissen und konzentrierte Information über die wichtigsten Gebiete aus den Kultur- und Naturwissenschaften. Die Autor/-innen sind anerkannte Wissenschaftler/-innen, die ihr Fach souverän beherrschen und darüber hinaus in der Lage sind[,] die wesentlichen Themen und Fragestellungen auch dem Laien verständlich darzustellen. C.H.Beck Wissen wendet sich an Leser/-innen, die sich anspruchsvoll, knapp und kompetent informieren wollen.“¹

Offenbar mit Erfolg – dafür sprechen nicht nur die bis heute erschienenen an die oder gar über 700 Bände.² Auch der Reclam-Verlag fühlt sich aufgefordert, hier in den Ring der freien Marktwirtschaft zu steigen und eine Reihe ‚kompakter Wissensvermittlung‘ zu eröffnen – und setzt dabei, umgangssprachlich ausgedrückt, noch eins drauf und komprimiert sein Konkurrenzprojekt auf namengebende ‚100 Seiten‘ – mit ebenfalls noch knapperer Programmatik: „Zu aktuellen Themen | Für einen schnellen Überblick | Persönlich geschrieben | Modern gestaltet | Unterhaltsam präsentiert“. Bislang er-

¹ <https://www.chbeck.de/buecher/reihen-sachbuch/chbeck-wissen/ueber-chbeck-wissen/> [2018-12-01].

² Mit bedauerlicher Unschärfe (Mehrfacheinträge!) und ohne wünschenswerter Gewähr nach Verlagsanzeige [Stand November 2018] erhoben: 96 ‚Biografien‘, 79 Bände (oder Bändchen) ‚Epochenübergreifende Geschichte‘, 83 ‚Alte Geschichte‘, 74 ‚Mittelalter und Neuzeit‘, 39 mal ‚20. und 21. Jahrhundert, Zeitgeschichte‘, 56 Titel ‚Kunst‘, 42 ‚Länder- und Nationalgeschichte‘, 26 ‚Literatur und Sprache‘, 56 ‚Musik‘, 34 ‚Naturwissenschaft und Technik‘, 57 ‚Philosophie und Religion‘, 35 ‚Politik‘, 38 ‚Psychologie und Medizin‘ und – am Ende ein wenig aus der Reihe fallend? – 16 (!) ‚Die deutschen Bundesländer‘.

schiene – zum ‚Einheitspreis‘ von EUR 10.00 (gegenüber EUR 8.95 bei C.H. Beck) 42 Publikationen.³

Wer macht hier eigentlich wem Konkurrenz? Erst 2012 hatte der Reclam-Verlag eine Einführung zu Cicero (aus dem Italienischen) veröffentlicht;⁴ nun schickt er den Althistoriker Wolfgang Schuller ins Rennen – um dem ‚Erfolgsband‘ bei Beck zu begegnen? Dort erreichte der Altphilologe Wilfried ‚Valahfridus‘ Stroh in nur acht Jahren bereits drei Auflagen!⁵

Der Münchener Emeritus (Jg. 1939) beginnt seine *Einleitung* (Zitat nach der Erstausgabe von 2008, S. 7): „In der großen literarischen Hinterlassenschaft der Antike steht der Name Ciceros, der im letzten Jahrhundert der römischen Republik gelebt hat (106 - 43 v.Chr.), geradezu einzig da. Man hat es schon oft ausgesprochen: Kein anderer Mensch^[6] bis vielleicht ins 16. Jahrhundert ist uns so gut bekannt wie er.“ Beim Konstanzer Emeritus (Jg.

³ Nach Verlagsangaben (grundsätzlich: https://www.reclam.de/reclam_100_seiten [2018-12-01]) verteilt auf 29 mal ‚Geschichte / Kulturgeschichte‘, 13 mal ‚Gesellschaft / Politik / Pädagogik / Naturwissenschaft / Psychologie‘, 6 mal ‚Musik / Theater > Jazz / Rock / Pop‘, 5 mal ‚Film / Medien‘, 4 mal ‚Literaturgeschichte > Zu einzelnen Autoren und Werken‘, zwei Bände zur ‚Religion‘ („Christentum“ und „Zen“) sowie je einen Band ‚Deutsche Literatur > Von 1945 bis zur Gegenwart‘ (nb.: „Sgt. Pepper“ – wer zeichnet hier für den Netzauftritt des Verlags verantwortlich?) bzw. ‚Geschenkbücher / Anthologien‘ – der numerische Überhang ergibt sich (auch hier) aus der Verzeichnung einzelner Bände unter mehreren Rubriken.

⁴ **Cicero** : eine Einführung / Emanuele Narducci. Aus dem Ital. übers. von Achim Wurm. - Stuttgart : Reclam, 2012. - 348 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18818 : Reclam-Sachbuch). - ISBN 978-3-15-018818-7 : EUR 8.80 (!)

⁵ **Cicero** : Redner, Staatsmann, Philosoph / Wilfried Stroh. - 3., durchgesehene Auflage. - München : Verlag C.H. Beck, 2016. - 128 S. ; 18 cm. - (C.H. Beck Wissen ; 2440). - ISBN 978-3-406-56240-2 : EUR 8.95. Schuller hat seinerseits bei Beck eine nach dem Urteil des renommierten Klassischen Philologen Ernst A. Schmidt

(<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/article/viewFile/39487/33152> - hier S. 180 [2018-12-01]) „elegant geschriebene, anschauliche, detailreiche und konkrete Cicerobiographie“ vorgelegt: **Cicero oder der letzte Kampf um die Republik** : eine Biografie / Wolfgang Schuller. - München : Beck, 2013. - 254 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-65178-6 : EUR 24.95 und war so seinem nicht nur in engeren Fachkreisen hochangesehenen Konstanzer Kollegen aus der Latinistik gefolgt: **Cicero und die römische Republik** : eine Biographie / Manfred Fuhrmann. - 5., durchges. und bibliogr. erw. Aufl. - Mannheim : Artemis & Winkler, 2011. - 347 S. : graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-538-07324-1 : EUR 19.95.

⁶ Der Hauptkonkurrent, der ‚heilige‘ Augustinus von Hippo (354 - 430 n.Chr.): „Über das Leben keines anderen Römers [im traditionell weit gefaßten Sinne] vor Augustinus haben wir so viel Material“ (S. 68; vgl. aber S. 99, die weit eher nach oder wie ‚Stroh‘ klingt!), muß wohl dahinter zurückstehen: Seine autobiographisch für die Antike wie auch sonst einzigartigen **Confessiones** sind (von ihrer zeitlichen Beschränkung einmal abgesehen) dann wohl doch ‚nur‘, wenngleich höchst lesenswerte, stilisierte ‚Literatur‘ – und seine umfangreich überlieferte Korrespondenz aus seiner Zeit als Bischof weitestgehend amtliche Schreiben resp. theologische Abhandlungen (also historiographisch kein Vergleich zu den, so weit ich sehe, unbestrittenen Lebenszeugnissen, die wir in Ciceros Briefen vorfinden).

1935) liest man unter der Überschrift *Eine steile Karriere* (S. 1): „Rom, nach Sonnenuntergang; Fackeln erhellen die Straßen und Plätze. Überall, in den Hauseingängen, auf den Dächern, stehen die Leute, Männer und Frauen, und jubeln den weißgekleideten Männern zu, wie sie sich auf das Forum zu bewegen, es überqueren und langsam die Stufen zum Kapitol hinaufsteigen, um den Göttern zu danken. Voran der Konsul Marcus Tullius Cicero.“ usw.

In 13 Kapiteln⁷ (mit zahlreichen Zwischenüberschriften) erzählt Schuller seine Geschichte Ciceros, bevor er mit einem am Ende sehr persönlich gehaltenen *Epilog* schließt (S. 99 - 100): „Wenn es je einen Menschen der Vergangenheit gab, über den wir ungewöhnlich gut unterrichtet sind, dann war das Cicero.[⁸] ... Meine zeitgenössischen Sichtweisen [so habe er ‚als ‚Zeuge der mitteleuropäischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts verschiedene Erscheinungsformen der Unfreiheit kennengelernt und den Wert der Freiheit erfahren‘] – Unfreiheit und Freiheit – historistisch reflektiert und relativiert zu Grunde zu legen[,] scheint mir kein schlechter Ansatz zu sein.“ Dem pflichtet der Rezensent bei allen hier unterdrückten eigenen Gedanken und Fragen bei⁹ und begrüßt diese Neuerscheinung, die seines Erachtens eindrucksvoll belegt, daß über den *homo novus* aus Arpinum noch längst nicht alles gesagt ist.¹⁰

⁷ <https://d-nb.info/1156937132/04> – man vergleiche dazu höchst instruktiv das Inhaltsverzeichnis bei Stroh unter <https://d-nb.info/1081553677/04>

⁸ Gegenüber dieser Zuspitzung darf und kann man leicht Bedenken anmelden und allein im deutschsprachigen Raum auf Martin Luther, Johann Wolfgang Goethe oder Richard Wagner verweisen.

⁹ Nur zum Verhältnis der großen Monographie (s. Fußn. 5) und der hier besprochenen Veröffentlichung hätte der Verfasser ein Wort verlieren sollen, wenn nicht müssen – nicht zuletzt angesichts eines erklärungsbedürftigen (Ausnahme-?)Falles wie dem folgenden: „Man muss sich den Zeitläufen anpassen, *temporibus accidere*“, steht im Reclam-Bändchen auf S. 41, man „habe sich ... den Umständen der Zeit anzupassen, *temporibus accidere*“, entnehme ich der Leseprobe zur Biographie bei Beck im Netz. Weder in Ditzingen noch in München hat man offenbar Anstoß genommen an der lateinischen Wendung, die dem Rezensenten völlig unerfindlich ist: Ist das so überhaupt Latein? Im nach Schullers Formulierung ‚wortreichen‘ Brief an Lentulus Spinther (*ad fam.* 1, 9 [10], 21) schreibt Cicero im Dezember 54 v.Chr.: ... *sed temporibus adsentiendum*. „... [sc. sondern] daß man ... sich den Umständen fügen muß“, heißt es dazu in der **Sammlung Tusculum** – und auch der sog. ‚Große Georges‘, das **Ausführliche lateinisch-deutsche Handwörterbuch**, meint doch wohl schwer bezweifelbar exakt diese Stelle, wenn er zum Stichwort *assentio* (im Netz unter <http://www.zeno.org/Georges-1913/A/assentio?hl=assentio> [2018-12-01]) vermerkt: „*assentiendum temporibus, man müsse sich in die Zeit schicken, Cic.*“ Zu vergleichen wäre etwa auch die Behauptung, der Dialog **De legibus** – ‚Über die Gesetze‘ – sei „nur besonders fragmentarisch erhalten“ (2018: S. 46; 2013 lt. Leseprobe im Netz: „Auch **de legibus** ist nur in Bruchstücken erhalten und wohl nicht mehr zu Ciceros Lebzeiten veröffentlicht ...“) – dem stehen drei erhaltene, wenngleich auch (wie das Gesamtwerk) offenkundig nicht vollendete ‚Bücher‘ dieses Textes entgegen!

¹⁰ Man könnte zu diesem Büchlein leicht seinerseits so manche – gar einhundert oder noch mehr? – Seiten füllen, zu Anlage, Aufmachung und Umsetzung (Zitate –

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9410>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9410>

meist ohne genau(er/en) Nachweis [wie ein solches Werk ‚natürlich‘ auch kein Register enthält] und in welcher resp. wessen Übersetzung? – und „Infografiken“, z.B. S. 68 - 69 über den Umfang des [erhaltenen] Werkes Ciceros) über den hier gewählten ‚Tonfall‘ und/oder Sprachduktus (gleich zweimal „kam seine große Stunde“: S. 11 und 14; wiederholt begegnet man ‚Chefs‘: S. 7, 12, 20, 39, 80; auf ein und derselben Seite [sc. 11] wird „die Flinte ins Korn“ geworfen und sieht man sich konfrontiert mit einem „wahr[e] Pitaval der Korruption und des Verbrechens“ usw. usf.) bis hin zu den *Literaturtipps* [S. 101]), die etwa das m.E. so naheliegende ‚Pendant‘ Stroh nicht nennen – dessen *Ausgewählte* (und knapp kommentierte!) *Literaturhinweise* (S. 123 - 124) auch hier kontrastiv-komplementär zu vergleichen wären – und die die Übersetzung der Briefe in der zweisprachigen **Reihe *Tusculum*** Manfred Fuhrmann zuschreiben: sie stammen von Helmut Kasten! Dafür finde/n s/ich hier Tom Hollands ‚Sachbuch‘ zur späten römischen Republik und die Roman-Trilogie von Richard Harris: „Wäre man nicht schon bei Tom Holland in die Knie gesunken, dann täte man es hier.“ (S.94) – man könnte zu diesem Büchlein leicht seinerseits so manche Seite füllen: *quod erat demonstrandum*, oder etwa nicht?